

Eine Dienstreise nach Lund

Mit dieser Mail fing alles an:

Am Sonntag, den 05.08.2012, 14:30 +0200 schrieb Wiltraut Zick:

Liebe Ausbilder und Ausbilderinnen,

... Sie möchte ich fragen, ob Sie interessiert wären, Ihren Azubi während des Praktikums zu besuchen? Finanziell könnten wir einen solchen Besuch voraussichtlich über Leonardo-Mittel abwickeln.

Über eine kurze Rückmeldung würde ich mich freuen,

mit besten Grüßen

Wiltraut Zick

*Louise-Schroeder-Schule
Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung
Anschrift: Lippstädter Straße 9 - 11, 12207 Berlin ...*

Das war natürlich eine große Überraschung im Bibliotheksalltag. Es ist ja schon großartig, dass die Auszubildenden heute dank des Leonardo-da-Vinci-Programmes der EU die Möglichkeit haben, ein Praktikum im Ausland abzuleisten. Aber dass die Ausbilder Gelegenheit erhalten, ihre Azubis am Praktikumsort zu besuchen, hätte ich nicht für möglich gehalten.

Meine Fachbereichsleiterin war auch gleich von der Idee sehr angetan und hat sich erkundigt, ob eine Dienstreise nach Schweden genehmigt werden könnte, mit dem Ergebnis, dass schließlich 3 Tage dafür bewilligt wurden. Für das Bezirksamt fielen keine Kosten an, da das Leonardo-da-Vinci-Programm zumindest einen Teil der Aufwendungen für die Reise erstattet.

Ich konnte also Frau Zick antworten, dass ich gerne mit nach Schweden fahren und unseren Auszubildenden Lars Wendig in Lund an der Universitätsbibliothek besuchen würde, vor allem wenn sich die Gelegenheit böte, dort auch öffentliche Bibliotheken kennen zu lernen.

Nachdem mit der Praktikumsleiterin an der UB Lund die erforderlichen Terminabsprachen erfolgt waren, konnte es ans Buchen der Reise gehen. Hier war der Tipp von Lars Wendig äußerst hilfreich, dass es am günstigsten sei, von Berlin nach Kopenhagen zu fliegen und vom Flughafen Kastrup aus gleich mit dem Öresundzug wie mit einer S-Bahn direkt nach Lund zu fahren.

Der Besuch sollte während der Herbstferien stattfinden und war schließlich auf Montag, den 8. bis Mittwoch, den 10. Oktober 2012 festgelegt worden. Ich hatte mich dafür entschieden, bereits am Sonntagnachmittag anzureisen und erst wieder am Donnerstag zurück zu fliegen. Die Mehrkosten dafür nahm ich in Kauf.

Sonntag, 7.10.2012

Die Anreise klappte wie am Schnürchen. Knapp drei Stunden nach dem Abflug in Schönefeld war ich schon im Hotel „Dschingis Khan“ in Lund. Dort wartete bereits das Abendessen in Form eines Buffets. Die einzelnen Gänge des Menüs konnte man sich selbst zusammenstellen. Nach dieser Stärkung machte ich noch einen kleinen Stadtbummel, um die Innenstadt ein wenig zu erkunden. Vermutlich nicht nur an diesem Sonntagabend wirkte das kleine Zentrum recht verschlafen. Verglichen mit ähnlich großen deutschen Universitätsstädten – Lund hat an die 100.000 Einwohner - gibt es hier keine Kneipen, denn in Schweden dürfen nur Restaurants Alkohol ausschenken. Die Studenten treffen sich meist in privater Runde oder im Bereich des Campus, wie ich später erfahren konnte.

Montag, 8.10.2012

Am nächsten Tag musste ich natürlich erst einmal die Stadtbibliothek kennen lernen. Die Hauptbibliothek im Zentrum Lunds kann sich wirklich sehen lassen.



Neben der Hauptbibliothek gibt es 11 Stadtteilbibliotheken, die meisten davon auf den umliegenden Dörfern. Eine dieser Dorfbibliotheken hat vor einiger Zeit über Schweden hinaus Schlagzeilen gemacht, weil sie erweiterte Öffnungszeiten ohne Personal anbietet. (BUB Heft 04/2009: Eine Bibliothek funktioniert auch ohne BibliothekarInnen! / Vorstoß der Stadtbibliothek Lund sorgt in ganz Schweden für Diskussionen (Armi Bernstein) [220])

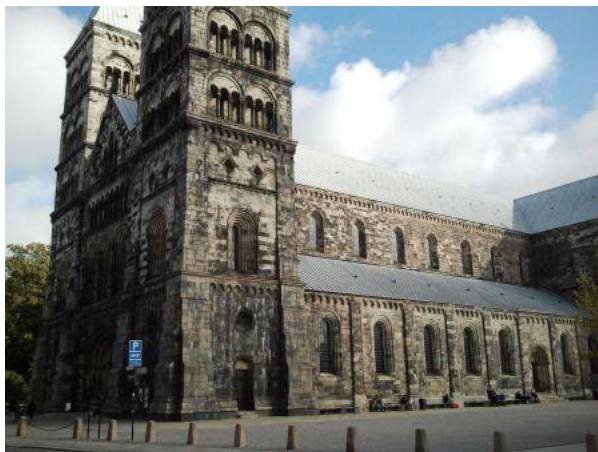
Ein paar Zahlen aus 2011:

Bücher, CDs, Videos und andere Medien: 532.215

Tageszeitungen: 111

Zeitschriften: 1.068
Aktive Leser: 38.390
Jahresetat 2012: 60,4 Mio. Kronen (etwa 7 Mio. Euro)
Personal: 85 Vollzeitstellen

Danach ging es zur größten Sehenswürdigkeit der Stadt. „Der Dom, um 1080 vom Dänenkönig Knut dem Heiligen gegründet, ist die älteste und bedeutendste romanische Kirche Schwedens. Der heutige Bau wurde zwischen 1123 und 1161 fertig gestellt, aber bereits 1145 eingeweiht“, wie es im Baedeker heißt. Berühmt geworden ist auch die astronomische Uhr im linken Seitenschiff (14. Jh.)



An den Dombesuch schloss sich ein ausgiebiger Stadtrundgang bei herrlichem Herbstwetter an.

Am Nachmittag wollte ich mir dann auch eine der Stadtteilbibliotheken ansehen und entschied mich für Norra Fälåden. In diesem nördlich der Innenstadt gelegenen Viertel wohnen viele Einwanderer. Die Stadtteilbibliothek ist zugleich Schulbibliothek und hat Montag bis Freitag geöffnet.



Kaum hatte ich hier mit dem Auskunftsbibliothekar über die Besonderheiten dieser Stadtteilbibliothek gesprochen, rief Lars Wendig über Handy an und wir verabredeten uns um 17.00 Uhr in der Hauptbibliothek.

Lars hatte vergeblich versucht, eine Führung für uns zu organisieren. Aber da er sich selbst schon einen guten Überblick verschafft hatte, konnte er mir nun allerhand zeigen, was mir bei meinem ersten Besuch am Vormittag gar nicht aufgefallen war, zum Beispiel die „Talböcker“, sprechende Bücher, aber eben keine herkömmlichen Hörbücher, die es natürlich auch gibt, sondern unter besonderen Ausnahmeregelungen im Urheberrecht produzierte Medien, die nur an Blinde ausgeliehen werden.



In Kompaktregalen ist die umfangreiche Sammlung der Literatur über Lund untergebracht.

Die Hauptbibliothek hat jeden Tag geöffnet, sogar am Sonntag von 11–16 Uhr.

Dienstag, 9.10.2012

Am nächsten Tag war das Wetter äußerst wechselhaft. Vom Regenguss ins Café getrieben, wartete ich bis das **Skissernas Museum** öffnete. Dort kann man erfahren, wie Skizzen (skisser) und Modelle der Entstehung eines Kunstwerkes vorangehen. Vor dem raumfüllenden Modell einer Henry-Moore-Plastik entspannt sich ein interessantes Gespräch mit der Musesologin über schwedische und deutsche Dialekte, weil ich einige Mühe hatte, ihr Schonisch zu verstehen.



Um 14.00 Uhr stand Lars Wendig schon vor der benachbarten Universitätsbibliothek bereit, denn wir wollten zusammen nach **Malmö** fahren, um die dortige

Stadtbibliothek zu besuchen. Diesmal hatte Lars einen Termin für eine Führung vereinbaren können und wir wurden schon am Eingang von Eva Olson erwartet. Hier ist dem dänischen Architekten Johan Agborg eine großartige Verbindung des „Schloss“ genannten alten Backsteingebäudes mit einem lichtdurchfluteten Neubau gelungen.

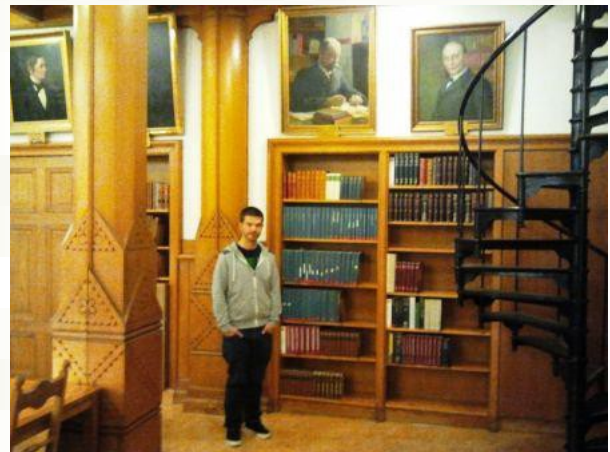


Bei unserem Rundgang durch das Haus kamen wir aus dem Staunen nicht heraus. Besonders hat uns beeindruckt, was man sich hier alles für den Kinderbereich ausgedacht hat. Da öffnet sich plötzlich im Bücherregal eine Geheimgtür und man schlüpft in einen verborgenen Leseraum, über dem sich ein Sternenhimmel öffnet, sobald das Licht verlöscht ist.



Mittwoch, 10.10.2012

Der folgende Tag war ganz der Universitätsbibliothek in Lund gewidmet, an der unser Azubi sein Praktikum absolviert.



Kurz vor unserem Termin um 9.00 Uhr traf ich vor dem wunderschönen Gebäude Lars Wendig, als auch Frau Zick angeradelt kam. Sie war nach dem Besuch einer anderen Auszubildenden in Göteborg erst am Vorabend in Lund eingetroffen. Wir hatten alle drei unsere Gastgeschenke mitgebracht und übergaben sie Åsa Forsberg, die die Praktikanten aus dem Ausland betreut und dieses Treffen vorbereitet hat. Sie stellte uns in die Aufgaben und die Organisation der Universitätsbibliothek vor, um uns anschließend von ihrem Kollegen Mikael Graffner durch das Haus führen zu lassen.

In bleibender Erinnerung wird mir die Handschriftenabteilung sein, aus deren Schätzen uns Per Stobaeus einige Prachtexemplare vorstellen und in einwandfreiem Deutsch erläutern konnte.



Zum Mittagessen lud uns Tore Tomgren von der Direktion in ein Lokal auf dem Universitätsgelände ein.

Danach hatten Frau Zick und Lars Gelegenheit, ein paar noch offene Fragen bezüglich des Europasses und die Bewertung des Auslandspraktikums zu besprechen, ehe Åsa Forsberg uns zu Sara Kjellberg begleitete. Mit ihr führten wir zum Abschluss ein informatives Gespräch über die unterschiedliche Ausbildung von Bibliothekaren und FaMIs in Schweden und Deutschland.

Der offizielle Teil unseres Besuchs in Schweden war damit beendet. Rückblickend lässt sich auf jeden Fall feststellen, dass sich die Reise in jeder Hinsicht gelohnt hat. Hoffentlich werden in Zukunft noch viele Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit haben, ähnlich vielfältige Anregungen und Eindrücke im Ausland zu sammeln.

Donnerstag, 11.10.2012

Am Donnerstag konnte ich mir mit der Heimreise Zeit lassen. Da mein Rückflug erst für den Abend geplant war, habe ich unterwegs noch einmal Halt in Malmö gemacht, um mir die Stadt genauer anzusehen als dies nach dem Bibliotheksbesuch am Dienstag möglich war. Bei strahlender Sonne ein Bummel durch die Altstadt mit Besichtigung der Sankt-Petri-Kirche, ein Spaziergang im Schlosspark, dann hinaus zu einem kleinen Yachthafen mit Blick auf die Öresundbrücke und wieder zurück zur Innenstadt.



So langsam hieß es dann Abschied nehmen, denn um 20.15 sollte in Kopenhagen-Kastrup der Flieger zurück nach Berlin-Schönefeld starten – was er dann auch pünktlich tat.

Peter Hänzel